

Titel	Erneuerbar – Effizient – Energiesparend: Die Energieversorgung der Zukunft
Untertitel:	Die ökologische Modernisierung macht die Energiepolitik nachhaltig
Redner/in:	Bundesumweltminister Jürgen Trittin
Anlass:	VDEW-Kongress
Ort:	Berlin, 8. Juni 2005

Meine Damen und Herren,

der folgende Programmpunkt des Kongresses steht unter der Fragestellung „Nachhaltigkeit oder Ökologisierung der Energiepolitik?“ Das ist schnell beantwortet: **Nur wenn die Energiepolitik ökologischer wird, wird sie nachhaltig.** Das ist der Ausgangspunkt der von SPD und GRÜNEN 1998 eingeleiteten **Energiewende** in Deutschland. **Wir haben die ökologische Modernisierung der deutschen Energiepolitik auf den Weg gebracht.**

1.

Wir stehen heute an einer Wegmarke. Die Energiepolitik der letzten Jahre war von dem Bemühen geprägt, den Investitionsstau in der Energiewirtschaft aufzubrechen. Dafür sind Rahmenbedingungen geschaffen worden, die auf

- ↳ **Energieeffizienz**
- ↳ **Energieeinsparung** und
- ↳ mehr **erneuerbare Energien**

setzten. Die Politik der 3 E – Erneuerbar, Effizient, Energiesparend - zielt darauf, bis zum Jahre 2020 zu einem **neuen Energiemix** zu kommen. **20 %** unseres heutigen Strombedarfs sollen **2020** aus **erneuerbaren Energien** kommen, der Rest soll aus **hocheffizienten, klimaschonenden Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen, Gaskraftwerken** und **modernen Braunkohlekraftwerken** kommen. Die von der Bundesregierung eingeleitete Energiewende sorgt dafür, bis 2020 rund 40 000 MW Kraftwerksleistung in zum Teil **museumsreifen Altanlagen durch hochmoderne, effiziente Anlagen zu ersetzen.** Der Atomausstieg mit der Begrenzung der Laufzeiten bis 2020 war dafür eine Voraussetzung.

Diese Politik hat sichtbare Erfolge gebracht:

- ↪ Mit der **Energieeinsparverordnung** haben wir den **Energiebedarf von Neubauten** gegenüber dem Standard vor 1998 **um 30 % gesenkt**. Das **CO2-Gebäudesanierungsprogramm** hat seit 2000 Investitionen von rund 8,5 Mrd. € ausgelöst und sichert jährlich **25 000 Arbeitsplätze**.
- ↪ Finanziert wird es aus der **Ökosteuer**. Seit ihrer Einführung sind die bis 1998 unablässig steigenden Treibhausgasemissionen im Verkehr um **10 % gesunken**.
- ↪ Ebenfalls aus der Ökosteuer finanziert haben wir einen **Boom der Solarthermie** ausgelöst. Immer mehr Menschen heizen mit der Sonne. Die Fläche an Sonnenkollektoren hat sich in Deutschland seit 1998 **auf 6,5 Mio. m² vervierfacht** – und unzählige lokale Handwerksfirmen leben davon. Die Solarthermie ist aufgrund der hohen Ölpreise dabei, die **Schwelle zur Wirtschaftlichkeit zu überspringen** – früher als erwartet.
- ↪ Das **Erneuerbare-Energien-Gesetz** hat Deutschland zum **Markt- und Technologieführer** in der Windenergie gemacht. In der installierten **Fotovoltaik-Leistung** haben wir inzwischen Japan überholt und sind heute die **Nummer 1 weltweit**. Die erneuerbaren Energien ersparen uns heute **70 Mio. t. Treibhausgase** – ein Drittel unserer Kyotoverpflichtungen – liefern uns **10 % unseres Stroms** und beschäftigen **130 000 Menschen**.
- ↪ Der von uns eingeführte **Emissionshandel** hat den **Investitions-Attentismus im fossilen Kraftwerksbau überwunden**. In seiner Folge haben sich inländische wie ausländische Unternehmen für **Investitionen** in einer Größenordnung **von 19 Mrd. € in neue, hocheffiziente Kraftwerke** in Deutschland entschieden. **Es wird wieder investiert in Deutschland – dank der Energiewende**. Es wird investiert von *Intergen* in *Hürth-Knapsack*, mitten im RWE-Gebiet, von *Steag* und einem *österreichischen Unternehmen*. In *Grevenbroich* will dagegen *RWE* ein modernes Braunkohlekraftwerk und in *Lingen* ein GuD-Kraftwerk errichten.

2.

Das soll jetzt anders werden. Die erste, konkrete Ankündigung der CDU für die Neuwahlen ist: Die Energiewende soll rückgängig gemacht werden. **Vorwärts in die 70er Jahre des letzten Jahrhunderts**. Oder wie es der umweltpolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Peter Paziorek, ausdrückte: „*Wir wollen nicht alles kaputt machen*“. Wie beruhigend. **Kaputtmachen wollen sie schon, aber nicht alles**. Und das unter der Parole *Vorfahrt für Arbeit*.

Die Wähler würden schon gerne wissen, welche Betriebe **nach Auffassung der CDU kaputt gemacht** werden sollen. Die Beschäftigten in der Energiewirtschaft wüss-

ten schon gerne, *welche Arbeitsplätze von Frau Merkel kaputt gemacht werden sollen.*

Alles nur böse Polemik? Alles nur Wahlkampf? Grüne Kampfrhetorik?

Seit wann ist das *Handelsblatt* die Parteizeitung der GRÜNEN? Das Handelsblatt titelte am Montag: „*Merkels Atompolitik erspart Firmen Milliardeninvestitionen*“. Darüber zwei gelbe Sparschweine mit den Namen von RWE und e-on. Letzte würden demnach bei Verlängerung der Laufzeiten von 32 auf 40 Jahre 4,6 Mrd. € sparen. Bei Laufzeiten bis 2039 würde diese Summe noch weiter steigen.

Der Tatbestand ist deutlich ausgesprochen worden – nur das Adjektiv ist verniedlichend. Präzise hätte die Überschrift lauten müssen: ***Merkels Atompolitik verhindert Milliardeninvestitionen.***

Selten ist die Wahrheit von einer der Energiewirtschaft nicht ganz fern stehenden Zeitung so präzise auf den Punkt gebracht worden: die Begrenzung der Laufzeiten von Atomkraftwerken durch den Atomausstieg ist die Voraussetzung für die Energiewende und die Voraussetzung für die Modernisierung unseres Kraftwerksparks.

Oder um es anders auszudrücken: Die wahre Freundin des vermeintlichen Hamsters von Grevenbroich heißt nicht Bärbel sondern Angie.

Dort in Grevenbroich wollte RWE ein neues Braunkohlekraftwerk errichten. Grund war – die alten RWE-Anlagen bekommen beim Emissionshandel einen Malus, weil sie zu ineffizient sind. Solche Ersatzinvestitionen können, würde sich Frau Merkel durchsetzen, auf die lange Bank geschoben werden. Und stattdessen sollen die für ihre Zuverlässigkeit legendären Altmeiler wie Biblis und Brunsbüttel länger betrieben werden. Der leere Hamsterbau von Grevenbroich könnte dann stehen bleiben, der BUND feiern und sich die Fete dann von RWE bezahlen lassen. Dank Angela Merkel.

Nun mag der Schutz von leeren Hamsterbauten im Sinne der *Natura2000*-Richtlinie der EU sein, **nachhaltig wird eine solche antiökologische Energiepolitik dadurch nicht.** Weder die vermehrte Produktion von Atommüll, der unsere Nachfahren noch Zehntausende von Jahren belasten wird, noch die Verschiebung der Modernisierung unseres Kraftwerksparks ist im Interesse kommender Generationen.

Es ist nur im Interesse der vier großen marktbeherrschenden Unternehmen der Branche. Die Hoffnung, dass diese Unternehmen die Ersparnisse der verhinderten Investitionen in eine Senkung der Energiepreise umsetzen, ist so naiv wie Kapitalismuskritik der CDU-Sozialausschüsse. Ein Blick in die Jahresabschlüsse etwa von RWE

und e-on belegt, dass hier seit fünf Jahren satte Gewinne gefahren werden, dafür Zehntausende von Menschen ihren Arbeitsplatz verloren haben – ja und die Strompreise sind ständig gestiegen.

Im Jahr 2000 hatte der RWE-Konzern noch über 160.000 Mitarbeiter, heute sind es nur noch knapp 98.000. Bei e-on waren es im Jahr 2000 über 166.000 Mitarbeiter, im Jahr 2004 nur noch knapp 70.000.

Nein, diese von Frau Merkel bescherten Extraprofite für die Großen werden Strom, Gas und Wärme nicht billiger machen. Sie dienen nur der weiteren Marktberreinigung. Das Programm **Verlängerung von Laufzeiten ist ein Programm zur nachhaltigen Entwertung von Investitionen in Deutschland und zur nachhaltigen Verdrängung neuer Wettbewerber.**

3.

Dem dient auch der neueste Vorschlag des VDEW für ein alternatives Fördermodell für die erneuerbaren Energien. Der VDEW will das Erneuerbare-Energien-Gesetz abschaffen. Das Ziel dieses Manövers hat einer seiner Autoren gegenüber der *taz* in schöner Deutlichkeit ausgedrückt: „Die Vorreiterrolle muss beendet werden.“

Welche Vorreiterrolle ist gemeint?

- ↪ Die **Vorreiterrolle Deutschlands beim Klimaschutz**, die einst Helmut Kohl begründete mit der Zusage, bis 2012 **21 % der Treibhausgase von 1990 einzusparen, die wir mit der Energiewende umgesetzt haben?**
- ↪ Die **Technologieführerschaft Deutschlands bei der Windenergie**, die heute **ein Drittel des Windstroms der Welt** produziert und deren Firmen wie *Enercon* und *Repower* heute von China, Australien, Brasilien bis zu den USA global agieren?
- ↪ Die **Marktführerschaft bei der Fotovoltaik**, die *QCells* zum größten europäischen Anbieter von Solarzellen gemacht hat?
- ↪ Sind diese Firmen gemeint, die – um die CDU zu zitieren – **„kaputt gemacht“ werden sollen?**

Wenn es in Deutschland ein politisches Instrument gibt, das in jeder Beziehung erfolgreich ist, dann ist es das Erneuerbare-Energien-Gesetz. Das EEG ist effizient, preisgünstig und erfüllt seinen Zweck. Es sorgt dafür, dass der Anteil erneuerbarer Energien an der Stromversorgung in Deutschland **zielgerecht steigt und gleichzeitig die Kosten sinken.**

- ↪ Das EEG schafft **Innovation.**

↳ Das EEG führt zu **Investitionen**.

Allein 2004 waren es **11,5 Mrd. Euro Umsatz**. Und es schafft und sichert moderne und zukunftssichere Arbeitsplätze. Eine Erfolgsstory, wie sie selten ein Gesetz in Deutschland hervorgerufen hat.

Die Bundesregierung hat das Ziel, bis 2020 mindestens 20 Prozent des Stroms aus erneuerbaren Energien zu gewinnen. Wir liegen jetzt bei rund 10 %. Das EEG ist – vergleicht man es mit anderen denkbaren Instrumenten zur Förderung der erneuerbaren Energien – das mit der größten Investitionssicherheit. **Und es ist das deutlich kostengünstigste.**

Das beweist auch ein Blick über die Grenzen. Dort, wo es **Einspeiseregulungen** gibt – z.B. in Österreich und Spanien – wird Windstrom an Land mit **6 bis 8 Cent pro Kilowattstunde** vergütet. In Deutschland derzeit mit 8,53 Cent *onshore* und 9,10 Cent *offshore* pro Kilowattstunde, im nächsten Jahr sind es für Neuanlagen schon nur noch 8,36 Cent *onshore*.¹

In den nächsten Jahren wird die Windenergie zum *Billigheimer* der Energieproduktion, wie *Fritz Vahrenholt* in **diesem** Punkte zu Recht bemerkt. Es ist absehbar, wann die garantierte Einspeisevergütung unter den von der Stromwirtschaft erwarteten Erzeugungskosten liegt. *Wir sind ja nicht blöd* – **deshalb setzen wir auf die Einspeiseregulung.**

In **Großbritannien und Italien** - beides Länder mit einer Quotenregelung - müssen heute **10 bis 16 Cent pro Kilowattstunde** gezahlt werden. **Einspeisen kostet nur die Hälfte! Und das bei höheren Zuwachsraten – bei schnellerer Unabhängigkeit von Energieimporten!**

130.000 Menschen arbeiten heute rund um die erneuerbaren Energien. Die Verbände der Erneuerbaren sind zum Auftakt der Kampagne *Deutschland hat unendlich viel Energie* unter der Schirmherrschaft von *Klaus Töpfer* die **Selbstverpflichtung** eingegangen, dass im Jahre **2020 eine halbe Million Menschen für die Erneuerbaren arbeiten**. Dazu gehört nicht nur der Stahlbauer, der die Windkraftanlagen baut. Dazu gehört nicht nur der Handwerker, der die Solaranlage oder den Biomasse-Brennkessel montiert. Nein, dazu gehört ein riesiger Bereich mittelbar und unmittelbar Beschäftigter: Die Wissenschaftlerin im Forschungslabor, der Planungsingenieur, die Finanzdienstleiterin, der Förster und Landwirt.

¹ *offshore*-Vergütung bleibt bis Ende 2007 unverändert, sinkt danach aber für Neuanlagen von 8,92 Cent in 2008 auf 5,49 Cent in 2013

Ich prophezeie Ihnen: **Mit dem VdEW-Modell würden Sie ein administratives Monstrum schaffen.** Sie würden ein Dickicht von Vorschriften und administrativen Fallgruben aufbauen. Und Sie würden die einfachen und klaren Vorteile des EEG – nämlich garantierte Einspeisung, Vergütung und Umlage – schlichtweg aufgeben. Ihr Ziel ist dabei offenkundig: **Sie wollen die lästige Konkurrenz der innovativen mittelständischen Industrie aus dem Feld schlagen, die Ihnen heute schon jedes Jahr 1 % des Strommarktes abnimmt.** Sie wollen Konsequenzen wie in Dänemark, wo Marktführer *Vestas* nach dem Streichen der Einspeiseregulierung Kurzarbeit anmelden musste, und Bonus, die Nummer 2, zum Übernahmefall wurde.

Ohne den Zuwachs bei den Erneuerbaren hätten wir diesen Winter den Franzosen keinen Strom liefern können, als ihnen wegen der vielen Stromheizungen der Atomstrom knapp wurde – und wir werden es diesen Sommer nicht tun können, wenn mal wieder die AKWs an der Rhone wegen zu niedrigem Wasserstand runtergefahren werden müssen.

4.

Deutschland steht am Scheideweg. Werden wir in ein paar Jahren noch eine moderne Energieversorgung in Deutschland haben, die auf den Weltmärkten als Technologieführer auftritt? Oder werden wir andere an uns vorbeiziehen lassen, weil die alten Monopolstrukturen der deutschen Energiewirtschaft dafür gesorgt haben, dass Wettbewerb, Modernisierung und zukunftsfähige Arbeitsplätze keine Chance hatten?

Damit verbunden ist die Herausforderung des **Ausbaus der Stromnetze.** Die Netze und die Verteilstrukturen müssen fit gemacht werden für die neuen Aufgaben. Für moderne dezentrale Kraftwerke auf erneuerbarer oder fossiler Basis und für das Zusammenspiel untereinander. Kaum irgendwo auf der Welt gibt es ein so sicheres Netz, kaum so wenige Stromausfälle wie in Deutschland. Die *dena*-Netzstudie hat gezeigt, dass das selbst unter anspruchsvollsten Annahmen mit geringem Aufwand möglich ist.

Zwischen der Windenergie-Einspeisung und dem Regelenergie-Einsatz gibt es in der Praxis keinerlei Zusammenhang! Und es ist auch Augenwischerei, wenn behauptet wird, der Einsatz von Regelenergie für die Windkraft habe die Netznutzungsentgelte in der letzten Zeit in die Höhe getrieben.

Wir brauchen leistungsfähige Netze. Für einen fairen Handel, mehr Wettbewerb und Zugang zu moderner Energieerzeugung. Für erneuerbare Energien ebenso wie für die Kraft-Wärme-Kopplung. Und deswegen war ich sehr verwundert, dass das ge-

plante **Infrastrukturgesetz**, das die **Investitionen in neue Netze beschleunigen sollte**, nicht etwa von den Umweltverbänden, sondern **ausgerechnet von den Lobbyisten der Stromwirtschaft attackiert wurde**.

5.

Der Weg hin einer nachhaltigen Energiepolitik ist eine Herausforderung. Er erfordert technische Intelligenz, ökonomischen Mut und innovative Visionen. Die letzten Jahre zeigen aber: Wenn wir ihn entschlossen gehen, ist er der Schlüssel für modernes und zukunftsfähiges Wachstum. Für Arbeitsplätze des 21. Jahrhunderts.

Wir stehen an einer Weggabelung. Umwelt- und klimapolitisch, ökonomisch und technologisch. Es stehen zur Wahl: ein verpasster Anschluss an den Weltmarkt oder **eine effiziente und moderne Energieversorgung in Deutschland**.

Deshalb müssen wir auf **Erneuerbare, Energieeinsparung und Energieeffizienz setzen. Die ökologische Modernisierung macht die Energiepolitik nachhaltig**.

Vielen Dank.